

Anliegen der Vertriebenen bleiben aktuell

Der Bund der Vertriebenen verlangt nach wie vor von der Bundesregierung, sich in allen bilateralen Gesprächen mit den ostmitteleuropäischen Staaten sowie im Rahmen der Europäischen Union in Wahrnehmung ihrer Schutz- und Obhutspflicht gegenüber allen Deutschen, damit auch den deutschen Heimatvertriebenen, für eine angemessene Berücksichtigung der berechtigten Anliegen der Vertriebenen einzusetzen. Die noch nicht aufgearbeiteten und nachwirkenden Unrechtsfolgen der Massenverreibungen Deutscher am Ende des Zweiten Weltkrieges und in den Jahren da nach können heute und auch in Zukunft nicht durch einen „Schlußstrich“ erledigt werden.

Zunächst erwarten wir von der Bundesregierung, daß sie sich in den aktuellen Verhandlungen mit der Tschechischen Republik – als einem Nachfolgestaat der CSSR – über eine „gemeinsame Erklärung“ mit Nachdruck für die Anliegen der sudetendeutschen Heimatvertriebenen, für Schritte zu machbarer und zumutbarer Wiedergutmachung und zu konkreten Maßnahmen in Richtung einer Verwirklichung des Rechtes auf die Heimat der Vertriebenen einsetzt. Die Bereitschaft der Tschechischen Republik, sich deutlich vom Nachkriegsunrecht der Vertreibung der Deutschen aus ihrem Staatsgebiet zu distanzieren und an einer Wiederaufarbeitung der Unrechtsfolgen mitzuwirken, wird zeigen, ob dieser Staat reif ist für eine Aufnahme in die Rechtsgemeinschaft der Europäischen Union.

Ein weiteres Festklemmen an den völkerrechtswidrigen, menschenrechtswidrigen sogenannten Benesch-Dekreten der Jahre 1945/46 wäre unvereinbar mit einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Wir erwarten von der Bundesregierung, daß sie von dem Vorhaben einer gemeinsamen Erklärung Abstand nimmt, wenn dies auch 50 Jahre nach der Vertreibung in menschenrechtskonformer Weise und als ehrliche Heilung verletzten Rechtsempfindens noch nicht möglich sein kann. Die Verantwortung für ein Nicht-Zustandekommen läge dann eindeutig auf der Seite der Tschechischen Republik.

Wir erwarten, daß die unaufgearbeiteten Folgen der Vertreibung auch in den bilateralen und Unions-Verhandlungen mit den anderen Vertreiberstaaten, insbe-

sondere mit Polen thematisiert werden.

Wir erwarten, daß die Bundesregierung, die wiederholt die Völkerrechtswidrigkeit der Vertreibung und der entschädigungslosen Enteignungen festgestellt hat, konsequenterweise diese Fragen nicht nur „offenhält“, sondern die Lösung dieser Fragen zum Gegenstand ihrer operativen Politik macht.

Die Bereitschaft der östlichen Staaten, sich der Notwendigkeit machbarer Wiedergutmachung und stufenweiser Maßnahmen zur Verwirklichung des Rechtes auf die Heimat der Vertriebenen und ihrer Nachkommen zu stellen, muß zum Gradmesser der Beziehungen Deutschlands zu diesen Nachbarstaaten werden.

Der Bund der Vertriebenen bekräftigt nochmals, daß ostmitteleuropäische Staaten nur dann Voll-Mitglieder der Europäischen Union und auch der NATO werden können, wenn als Voraussetzungen erfüllt sind – innerstaatlich auch durch Minderheitengesetze garantierte und in der Praxis funktionierende Volksgruppen- und Minderheitenrechte für die in den Heimatgebieten lebenden Landsleute, worunter auch rückkehrende Vertriebene zu verstehen sind, angemessene und gemeinwohlverträgliche Wiedergutmachung materieller und immaterieller Schäden an Leib, Leben und Eigentum Deutscher durch die Schädiger (das Beispiel Ungarn hat gezeigt, daß Ansätze hierzu möglich sind, ohne daß die staatlichen Grundlagen erschüttert werden), strafrechtliche Ermittlung und Ahndung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Zusammenhang mit der Vertreibung Deutscher und anderer Volksgruppen, gemeinsam mit den östlichen Nachbarstaaten und unter Einbeziehung der Vertriebenen sowie unter Berücksichtigung ihrer Interessen Möglichkeiten und Modalitäten einer sinnvollen und humanen Wiederherstellung des Rechtes auf die Heimat und deren gemeinsamen Wiederaufbau zu finden, Erhalt der deutschen Staatsangehörigkeit auch für die Nachkommen in den Wohnsitzstaaten.

Wir appellieren, sich die Haltung Italiens zum Vorbild zu nehmen, das sich bezüglich des Aufnahmebegehrens Sloweniens von der noch nicht erfolgten Wiedergutmachung für das an Zehntausenden von Italienern verübte Vertreibungsunrecht leiten läßt. (DOD)



„Banater Impressionen“ heißt die Fotoausstellung der Deutschen Banater Jugend, die beim Heimattag in Ulm gezeigt wird. Im Bild: Banater Schwäbin in Triebswetter in der „guten Stub“. Foto: Wolfram Schneider

Schweizer Botschafter wegen Liebesaffäre mit einer Agentin abberufen

Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

Die Schweiz hat ihren Botschafter in Rumänien, Jean-Pierre Vetrovaglia, abberufen. Dem Botschafter wurde ein Verhältnis mit einer rumänischen Journalistin zum Verhängnis, die Agentin des rumänischen Nachrichtendienstes gewesen sein soll. Das Schweizer Außenministerium leitete ein Disziplinarverfahren gegen den Botschafter ein, der als „Sicherheitsrisiko“ umgehend Bukarest verlassen mußte.

Immunität aufgehoben

Der rumänische Senat hat die Immunität des Senators der Großrumänienpartei, Corneliu Vadim Tudor, aufgehoben. Gegen Tudor liegen elf Anzeigen wegen Autoritätsbeleidigung (Präsident Iliescu und Geheimdienstchef Magureanu) und Verleumdung vor. Der Senator, in dessen Zeitung „Romania Mare“ regelmäßig Dokumente aus der kommunistischen Regierungszeit veröffentlicht wurden, die hohe Amtsträger kompromittierten, hat mit weiteren Enthüllungen gedroht.

Minderheiten unterstützt

Insgesamt 3,5 Milliarden Lei sind 1996 im rumänischen Staatshaushalt für die Organisationen der nationalen Minderheiten vorgesehen. Davon werden mehr als 50 Prozent der Summe für die Herausgabe von Presseerzeugnissen der nationalen Minderheiten aufgebracht, sagte der Abgeordnete des Demokratischen Forums der Deutschen, Wolfgang Wittstock, in einem Redebeitrag in der Abgeordnetenkammer.

Forumskandidaten nominiert

Das Demokratische Forum der Deutschen in Temeswar hat seine Kandidaten für die Kommunalwahlen am 2. Juni nominiert. Die Liste für die Wahlen zum Stadtrat wird von Dr. Walter Schmidt, Direktor des Chemiezentrum Temeswar, angeführt. Der Journalist Walter Jass wird sich für den Wiedereinzug in den Temescher Kreisrat zur Wahl stellen.

Deutsche Literaturtage

In Reschitz fanden zum 6. Mal die „Deutschen Literaturtage“ statt, die vom Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitz“ veranstaltet werden. Vorträge widmeten sich der Situation der „Rumänien-deutschen Literatur nach 1989 – eine Illusion?“ und „Neueren rumänien-deutschen Veröffentlichungen vom sprachlichen Aspekt“ oder der „Rezeption Herta Müllers in Rumänien“ und „Banater Elementen in den Werken der letzten Jahre“. Im Foyer des Kreismuseums

wurde die Ausstellung „Bücher über Rumänien-Deutsche – Rumänien-Deutsche Bücher 1990 – 1996“ gezeigt. Ein rechtzeitig erschienener Tagungsband beinhaltet sämtliche bisher gehaltenen Vorträge bei den Literaturtagen.

Probleme in Wetschehausen

Über schlechte Verhältnisse in Wetschehausen berichtete die Banater Zeitung. So seien nach dem Wegzug der Deutschen neue Bewohner aus 33 Kreisen Rumäniens zugezogen, deren unterschiedliche Lebensauffassungen zu großen Problemen führe. Eine Gemeinschaft sei nicht erwachsen, Zwistigkeiten und Diebstähle gehörten zum Alltag. Sehr zu wünschen übrig lasse die Infrastruktur: für die 1000 Bewohner gebe es keine regelmäßigen Fahrverbindungen, kein Telefon und keine ärztliche Einrichtung.

Straßenbahnen vermittelt

Ehrenbürger der Stadt Temeswar wurde der 63jährige Günter Köhler aus Frankfurt am Main. Die Stadt Temeswar würdigte damit die Verdienste des ehemaligen Postbeamten, durch dessen Vermittlung bereits 200 ausrangierte, aber funktionsfähige Straßenbahnen und zwölf G-Busse aus Deutschland nach Rumänien gebracht werden konnten, davon 59 nach Temeswar und 36 nach Arad.

Stefan-Jäger-Stiftung

Auf Initiative des Banater Vereins für internationale Kooperation (BVIK) ist in Temeswar eine „Stefan-Jäger-Stiftung“ gegründet worden. Wie die Banater Zeitung berichtete, hat die Stiftung den Zweck, „die Banater deutsche Jugend (aber nicht nur die deutsche) in der Pflege von Kultur, Kunst und Brauchtum“ zu fördern. Als Grundkapital habe der BVIK der Stiftung jährlich zehn Millionen Lei zur Verfügung gestellt. Einmal jährlich solle ein Stefan-Jäger-Preis ausgeschrieben werden. Der Sekretär der Stiftung, Horst Martin, habe darauf hingewiesen, daß mit dieser Stiftung das erste Projekt zur Kulturförderung der Deutschen im Banat ins Leben berufen worden sei, das ausschließlich mit Eigenmitteln realisiert werde.

Allee der Persönlichkeiten

Das Temescher Kreiskulturinspektorat hat beschlossen, in Temeswar eine Allee mit Büsten von Banater Persönlichkeiten zu schaffen. Wie die Banater Zeitung berichtete, befinden sich unter den vorgeschlagenen Persönlichkei-

Bundesvorstand tagte in München

Am 4. Mai fand in der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft der Banater Schwaben in München die dritte Sitzung des Bundesvorstandes in diesem Jahr statt. Zentrales Thema war die Organisation des Heimattages der Banater Schwaben am Pfingstsonntag in Ulm. Der fortgeschrittene Stand der Vorbereitungen und die hohe Zahl der angemeldeten Handballmannschaften, Jugendtrachtengruppen, Fahnenabordnungen, Chormitglieder, Kapellen lassen auf ein gehaltvolles und abwechslungsreiches Programm hoffen. Der Zuspruch unserer Landsleute zum Heimattag ist ungebrochen. 60 Reisebusse wurden bereits angemeldet, so daß auch der diesjährige Heimattag ein Höhepunkt in unserem Gemeinschaftsleben sein wird.

Jakob Laub

ten auch Nikolaus Lenau und Bela Bartok. Mit der Durchführung der Arbeiten wurden Banater bildende Künstler beauftragt. Ob die Allee im Zentralpark oder zwischen der West-Universität und dem Polytechnikum verlaufe, sei noch nicht entschieden. Die ersten Gelder, 2 Millionen Lei für eine Büste, seien bereitgestellt.

Drillinge in Temeswar

Drillinge hat die 26jährige Temeswarerin Anna Lia Müller zur Welt gebracht. Die zwei Jungen und ein Mädchen, die zwischen 1350 und 1700 Gramm wogen, erfreuen sich bester Gesundheit, berichtete die ADZ.

Steaua Bukarest ist Meister

Steaua Bukarest ist überlegen rumänischer Fußballmeister geworden. Die Militärelite setzte sich im Endspurt der Meisterschaft gegen die anderen Bukarester Vereine FC National und Rapid durch, die im Wettbewerb um den UEFA-Pokal vertreten sein werden. Poli Temeswar belegte den siebenten Platz, abgestiegen sind Inter Hermannstadt und Poli Jassy. Rumänischer Pokalsieger wurde ebenfalls Steaua Bukarest, das im Finale über Gloria Bistritz mit 3 : 1 die Oberhand behielt. P.D.L.

Redaktionsschluß

für die Nummer 12/1996
(Erscheinungsdatum 20. Juni)
ist der 5. Juni 1996

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung (16 Seiten) für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Grandi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft Banater Schwaben e.V. (Bundesvorsitzender Jakob Laub). Verantwortlicher Redakteur: Walter Wolf. Telefon 089/2 60 39 64. Fax 089/2 60 39 64, ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, für die Anzeigen verantwortlich: Horst Geyer, alle Sendlinger Straße 46A, 80 München, Tel. 089/26 57 25. Alle Zuschriften sind an die Landsmannschaft zu richten, für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht immer die der Redaktion dar. Satz und Druck: KKG GmbH, Sendlinger Str. 46, 80331 München. BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 65,- DM. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postgrom München Konto 13179 809 (BLZ 700100 80) oder an Hypo-Bank München, Filiale Sendlinger Straße, Konto-Nr. 1990 079 532 (BLZ 700 200 01). Österreich: 476,- Schilling. Überweisung an Salzburger Sparkasse, Salzburg, Konto-Nr. 35 428 (BLZ 20 404). BEZUGSGEBÜHR in USA: 65,- DM als Normalpost, 87,- DM für Luftpost. Sonstiges Ausland: 65,- DM, bei Luftpost zusätzlich 19,- DM jährlich.



Das Denkmal für die Opfer der Rußlanddeportation in Reschitz, geschaffen von Hans Stendl. Einsonder des Fotos: Erwin J. Tigla